

Das Reichspostministerium erwiderte:

Berlin B. 66, den 24. Dez. 1924.

Der Reichspostminister.

1. B. 3522.

An den

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig,  
Leipzig.

Auf die Eingabe vom 18. Dezember.

Betr.: Postnachnahmeverkehr mit dem Ausland.

Das Reichspostministerium ist sofort mit dem Eintritt größerer Kursbeständigkeit des deutschen Geldes bestrebt gewesen, den Postanweisungs-, Postauftrags- und Nachnahmeverkehr mit dem Ausland in dem Umfange, wie er vor dem Kriege bestand, wieder herzustellen. Diese Bemühungen haben bei einer größeren Anzahl von Ländern Erfolg gehabt, sodaß im Verkehr mit ihnen die genannten Dienstzweige inzwischen wieder aufgenommen werden konnten. Bei einigen Ländern sind die Verhandlungen zurzeit noch im Gange, u. a. mit Frankreich (Elsass-Lothringen) und mit Jugoslawien. Bezüglich der übrigen in Ihrem Schreiben erwähnten Länder wird folgendes bemerkt:

1. Die Regierungskommission des Saargebietes hat den Nachnahmeverkehr mit Deutschland ihrerseits aufgehoben. Es hat bisher nur erreicht werden können, daß im Verkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet Nachnahmen auf Brieffendungen zugelassen werden, soweit die eingezogenen Beträge auf ein Postcheckkonto im Bestimmungsgebiet gutgeschrieben werden sollen.
2. Die österreichische Verwaltung läßt vorerst nur Nachnahmen auf Paketen, nicht auch auf Brieffendungen zu.
3. Die spanische Verwaltung befaßt sich mit Postnachnahmen aus dem Auslande allgemein nicht.
4. Die estländische Verwaltung hat den Postanweisungsverkehr aus Estland nach dem Ausland und damit den Nachnahmeverkehr aus dem Ausland nach Estland vorübergehend eingestellt.

Das Reichspostministerium wird sich auch weiterhin bemühen, den Nachnahmeverkehr sowohl mit den von Ihnen angeführten als auch mit anderen Ländern wieder einzurichten.

**Neuherausgabe von Postgebührenübersichten.** — Aus Anlaß der Änderung verschiedener Gebührensätze wurden zum 1. Januar 1925 neue Postgebührenübersichten in Aushang- und in Heftform zur Abgabe an die Bevölkerung gegen Bezahlung herausgegeben. Der Verkaufspreis ist sowohl für die Heftchen als auch für die Aushänge auf je 10 Pfennig festgesetzt worden.

**Umstellung des Postanweisungsverkehrs nach Estland.** — Vom 1. Januar 1925 an sind die Postanweisungen nach Estland nicht mehr in amerikanischen Dollars, sondern in estnischen Mark auszustellen; Meistbetrag 8000 estnische Mark. Der Einzahlungskurs wird für 100 estnische Mark veröffentlicht werden. Der Postanweisungsverkehr aus Estland nach Deutschland sowie der Nachnahmeverkehr mit Estland bleiben vorläufig noch eingestellt.

**Umstellung des Postcheckverkehrs auf Reichsmark.** — Nach der 2. Verordnung der Reichsregierung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 12. Dezember 1924 gilt der Postcheckverkehr mit sofortiger Wirkung als auf Reichsmark umgestellt. Zahlkarten, Überweisungen und Schecks haben fortan auf Reichsmark (RM) zu lauten. Sind sie noch auf Rentenmark (RentM) oder Mark (M) ausgestellt, so gelten sie als auf Reichsmark lautend. Zu Ein- und Auszahlungen im Postcheckverkehr können — wie bereits mit dem Inkrafttreten des neuen Münzgesetzes von der Deutschen Reichspost angeordnet worden ist — alle zu Zahlungen an Postklassen zugelassenen Zahlungsmittel benutzt werden.

**Postanweisungsverkehr zwischen Irland und Deutschland.** — Vom 1. Januar 1925 an ist zwischen Deutschland und dem Freistaat Irland ein unmittelbarer Postanweisungsaustausch eingerichtet worden. Postanweisungen aus Deutschland nach dem Freistaat Irland werden in englischer Währung, Postanweisungen aus dem Freistaat Irland nach Deutschland in deutscher Währung ausgestellt. Meistbetrag für Postanweisungen nach dem Freistaat Irland 40 Pfd. Sterling, für Postanweisungen nach Deutschland bis zur Höhe des Gegenwertes von 40 Pfd. Sterling.

**Vorläufige Aufhebung einiger Luftposten.** — Mit Ablauf des Dezember wurden die Luftposten Berlin—Danzig—Königsberg (Pr.), Berlin—Amsterdam—London und Frankfurt (Main)—München—Wien—Budapest bis auf weiteres eingestellt. Es verkehren weiter die Luftposten:

1. Köln—London, ab Köln werktäglich 9,30, an London 2,15, zurück ab London 9,30, an Köln 2,0 (westeuropäische Zeit);
2. Berlin—Dresden, ab Berlin werktäglich 12,30, an Dresden 1,50, zurück ab Dresden 8,15, an Berlin 9,35.

**Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Dezember 1924.** — Die Betriebswasserhältnisse blieben im Dezember ungenügend und wirkten weiter ungünstig auf die Produktionsmöglichkeit ein. Besonders die Holzstoffherzeugung verminderte sich noch weiter gegen den November, während Nachfrage und Angebot gut waren. Am Ende des Berichtsmontats sind keine nennenswerten Holzstoffvorräte mehr vorhanden, sodaß ein ausgesprochener Mangel an Holzstoff herrscht. Die Holzstofferzeugung stößt infolge der bedrohlich steigenden Holzpreise und der noch immer vorhandenen Geldknappheit der Betriebe auf wachsende Schwierigkeiten. Der bedenkliche Mangel an Altpapier und Lumpen blieb bestehen, die Preise stiegen weiter. Wenn sich die unerträglichen Verhältnisse auf dem Altpapier- und Lumpenmarkt nicht durch Eingreifen der Regierung in kürzester Zeit bessern, werden die Lumpen und Altpapier verbrauchenden Industriezweige endgültig zum Erliegen kommen. Der Beschäftigungsgrad war allgemein gut bei anhaltend lebhafter Nachfrage. Die Preise sind dagegen wegen der weiter steigenden Herstellungskosten meist unauskömmlich. Das Geschäftsjahr 1924 muß für die papiererzeugende Industrie als eins der schwierigsten und an Krisen reichsten gelten, das vielleicht die Schwelle zum Wiederaufstieg bedeutet, aber schon die Zurücklegung dieses ersten Schrittes ist nur unter schweren Anstrengungen und Opfern möglich gewesen.

**Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel A.-G. in Berlin-Oberschöneeweide vom 2. Januar 1925.** — Auch in der abgelautenen Berichtswoche ist eine weitere Steigerung der Londoner Kurse zu verzeichnen. Besonders Zinn konnte gegenüber den Kursen unseres letzten Berichts einen Gewinn von etwa 12 £, Kupfer von ca. 2 £, aber auch Zink und Blei einen solchen von etwa 1½ £ buchen. Obwohl infolge der Feiertage das Geschäft recht ruhig war, wird damit gerechnet, daß in der nächsten Woche eine weitere Befestigung eintreten wird.

Auch am deutschen Metallmarkt kommt die Befestigung des Londoner Marktes zum Ausdruck, und die Kurse zeigen ganz wesentliche Steigerungen gegenüber den Notierungen unseres letzten Berichts. Vor allen Dingen wird promptes Zink und Blei stark gesucht, da promptes Material nicht am Markte ist.

In Altmetallen ist das Geschäft infolge der Feiertage auch ruhig, doch ist auch weiterhin die Nachfrage, abgesehen von den eingeführten Auslandmaterialien, verhältnismäßig größer als das Angebot.

Der Londoner Metallmarkt schließt heute mit folgenden Notierungen:

- Kupfer, prompt, £ 67<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, 3 Monate £ 68<sup>3</sup>/<sub>8</sub>,
- Zinn, prompt, £ 274<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, 3 Monate £ 278<sup>3</sup>/<sub>8</sub>,
- Blei, nahe Sichten, £ 43<sup>1</sup>/<sub>8</sub>, entfernte Sichten £ 40<sup>13</sup>/<sub>16</sub>,
- Zink, nahe Sichten, £ 38<sup>3</sup>/<sub>8</sub>, entfernte Sichten £ 38<sup>3</sup>/<sub>10</sub>.

Die heutigen Berliner Notierungen für Neumetalle stellen sich ungefähr wie folgt:

- Raffinadekupfer Mk. 131.—/132.— je 100 Kilo,
- Hüttenweichblei Mk. 86.—/87.— je 100 Kilo,
- Hüttenrohblei, Biron R R, Mk. 78.—/80.— je 100 Kilo,
- Feinzink, Bero X X, Mk. 88.—/90.— je 100 Kilo,
- Bankzinn Mk. 545.—/555.— je 100 Kilo,
- Hüttenzinn Mk. 535.—/545.— je 100 Kilo,
- Antimon regulus Mk. 132.—/134.— je 100 Kilo,
- Stereotypmetall Mk. 95.— je 100 Kilo,
- Segmaschinenmetall Mk. 94.— je 100 Kilo.

**Konkurse im Jahre 1924.** — Trotz einer leichten Senkung der Konkursziffern im Dezember (598 gegen 647 im November) ist im Jahre 1924 die Anzahl der neueröffneten Konkurse in geradezu erschreckender Weise gestiegen. Es sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift »Die Bank« im ganzen abgelautenen Jahre 5920 Konkurse zur Eröffnung gelangt, gegen 249 im Vorjahre und 936 im Jahre 1922.